

Aus der Eisenzeit liegt einzig ein Naviculare (Cs tarsi centrale) vor. Seine größte Breite mißt 46 mm und übertrifft damit das in der Bronzeschicht des Lutzengüetle gefundene Stück um 3,5 mm (H. HARTMANN-FRICK 1960, 70).

8. Wildschwein, *Sus scrofa* LINNAEUS, 1758 und

Hausschwein, *Sus scrofa* f. *domestica* LINNAEUS, 1758

Über die Schweinefunde orientiert Tab. 6. Die Abgrenzung der Hausschweine (Torfschweine) gegen Wildschweine wurde aufgrund der Befunde auf dem Lutzengüetle (H. HARTMANN-FRICK 1960, 79 — 64), von der neolithischen Station Burgäschisee-Süd (J. EOESS-NECK, 1963, 55 — 72) und aus dem Satrupholmer Moor (G. NOBIS 1962, 22 — 23) vorgenommen und bot dank diesen «Werkzeugen» im allgemeinen keine Schwierigkeiten. Mit einigen Fehlbestimmungen muß aber doch wohl gerechnet werden, da es nicht in jedem Fall möglich war, zu entscheiden, ob ein bestimmter Knochen von einem jugendlichen oder adulten Tier stamme.

Kiefer und Zähne

In der *Rössenerschicht* fanden sich keine meßbaren Stücke. Ein Oberkieferrest (1/44) eines großen Tieres weist eine Hälfte eines gänzlich ausgeriebenen M_1 auf; ein einzelner oberer M_2 (1/57) mit starker Usur paßt dazu. Mit größter Wahrscheinlichkeit gehen beide Stücke auf ein altes Wildschwein zurück, die übrigen fünf Nummern belegen mindestens 2 Hausschweine von 10 — 12 Monaten Alter. Zu diesen drei Tieren sind noch mindestens drei weitere von ca. $1/2$, 2 und mehr als 2 Jahren zu zählen, die durch Extremitätenknochen belegt sind.

In der *Michelsbergerschicht* ist das Wildschwein durch einen Schnauzenteil eines Unterkiefers (11/15) vertreten; dieser hat eine ungefähre Symphysenlänge von mindestens 90 mm, einen Zwischenraum zwischen der C- und der P_2 -Alveole von 35 mm und vor P_2 eine Höhe von ca. 55 mm. Zusammen mit einem dazu passenden weiteren Fragment (11/89) gehörte dieser Knochen einem weiblichen Wildschwein von etwa 2 Jahren. — Alle übrigen Stücke — 2 Oberkiefer, 1 Unterkiefer, 7 Einzelzähne — sind Torfschweinen zuzuzählen. Es